

Themen in dieser Ausgabe

- Zuchtrindertransport im Fokus der ZAR
- Elektronische Ohrmarken: Arbeitsgruppe eingerichtet

Inhalt

Zuchtrindertransport im Fokus der ZAR	1
Österreichische Genetik zur Milch- und Fleischproduktion für eine aserbaidische Restaurantkette	4
Elektronische Ohrmarken: Arbeitsgruppe eingerichtet	5
EU-Milchanlieferung leicht über dem Vorjahresniveau	
Workshop „Vielfalt in kleinen Rassen“	6
Storecheck Rindfleisch	7
GV Rinderzuchtverband Vöcklabruck	8
Messe „YUGAGRO“ in Krasnodar	
Schottischer Hochlandrindstier aus der Herde der Queen	9
Neustart des "Jungzüchter-Profis" im Jänner 2020	
Wintertagung: Einladung zur Kuhlen Sache!	
Jetzt zugreifen: Der ZAR-Kalender ist da!	
Termine	10

ZUCHTRINDERTRANSPORT IM FOKUS DER ZAR

Seit einigen Jahren steht der Tiertransport im Fokus der Tierschützer. Besonders der Langstreckentransport von Zuchtrindern in weit entfernte Regionen wie Kasachstan, Usbekistan und Aserbaidschan wird kritisiert. Der Tiertransport erfolgt entsprechend der EU-Tiertransportverordnung (1/2005), deren Vorgaben bis zum Bestimmungsort, also auch außerhalb der EU, eingehalten werden müssen. Exporteure und Transporteure versichern die ordnungsgemäße Durchführung der Transporte, Kunden fordern die Ankunft von Tieren mit bestem Gesundheitszustand. Dennoch wird das Wohl der Tiere beim Transport und ihre ordnungsgemäße Versorgung besonders auf dem Weg außerhalb der EU von Tierschützern angezweifelt. Der RINDERZUCHT AUSTRIA er-

schien es daher wichtig, sich ein Bild von den Gegebenheiten beim Langstreckentransport zu machen. Die Tierärztin Simone Steiner und Lukas Kalcher begleiteten daher mit Unterstützung des ehemaligen Amtstierarztes des Bezirks Ried, Heinrich Breuer und Andreas Wurzinger von der NÖ Genetik, einen Transport nach Aserbaidschan. Christian Schweinzer von der Firma Schalk-Nutztiere GmbH, der den Transport organisierte, stand bei der Planung mit Rat und Tat zur Seite.

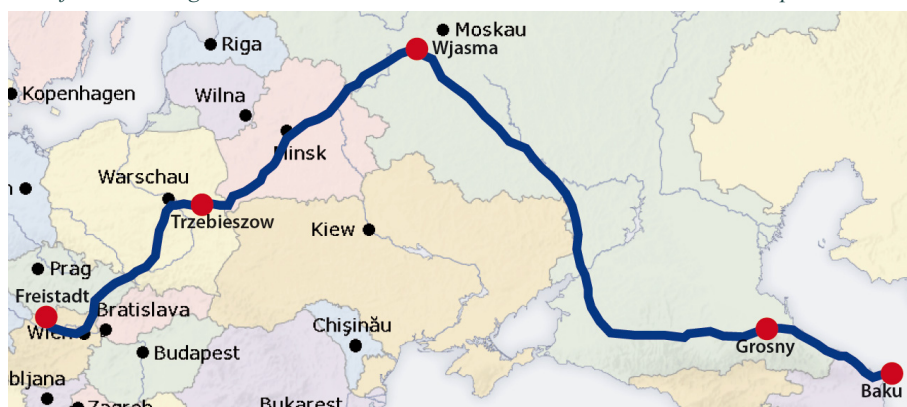
Besonders im Fokus der Reise stand die Ausstattung der Kontrollstellen in Russland sowie die Versorgung und das Wohlbefinden der Tiere auf der sieben Tage dauernden Reise über



Kurz vor der Verladung werden die Tiere nochmals von Amtstierarzt Mag. Alfred Weinberger kontrolliert.



Christian Schweinzer (Schalk Nutztier-GmbH) und der LKW-Fahrer kontrollieren nochmals alle Papiere.



Sieben Tage mit drei Mal 24 Stunden Pause und 4.300 km dauert die Beförderung von Bratislava nach Baku, Aserbaidschan.



Tränke und Fütterung der Kalbinnen nach 534 km Fahrt im Rahmen der einstündigen Pause kurz vor Czestochowa in Polen.



Unter der Aufsicht des polnischen Amtstierarztes bei der Abladestation in Trzebieszow, Polen, wurden die Kalbinnen abgeladen.



Die Tiere legten sich unmittelbar nach dem Abladen ins weiche Strohbett.



Die zu diesem Zeitpunkt erst 3 Wochen alte Anlage ist umzäunt, damit das unkontrollierte Eindringen von Tieren und Menschen verhindert werden kann und bietet Platz für 600 Tiere.



24-Stunde-Pause in der Abladestation nahe Wjasma, Russland.

Polen nach Wjasma in der Region Smolensks und Grozny in Tschetschenien nach Baku.

Km 0: ... von Freistadt nach Baku, Aserbaidschan ...

Der Transport startete am 29. Oktober um 14:10 Uhr beim RZO in Freistadt. Hier wurden dreißig trächtige Zuchtkalbinnen unter Aufsicht des Amtstierarztes Dr. Alfred **Weinberger** verladen. In der VO (EG) 1/2005 sind die Bedingungen für den Transport wie z.B. die Ausstattung der Transportmittel, die Beförderungsdauer und auch die maximale Ladedichte geregelt. Ausgewachsene Rinder benötigen eine Mindestfläche von 1,3 bis 1,6 m². Um das höchstzulässige Gesamtgewicht des LKW nicht zu überschreiten, war die Ladekapazität auf diesem Transport auf 30 Tiere beschränkt. Jedem Tier standen somit 2,1 m² zur Verfügung, viel Platz zur Bewegung und um sich niederzulegen.

Nach 534 bzw. weiteren 343 km: Zwei Ruhepausen in Polen

Entsprechend der Verordnung muss nach einer Beförderungsdauer von maximal 14 Stunden eine mindestens einstündige Pause gemacht werden, danach dürfen die Tiere weitere 14 Stunden transportiert werden, dann muss eine 24 stündige Unterbrechung folgen. Um 22:37 Uhr wurden die Tiere nach 8,5 h Fahrt an einer Raststation nahe der Stadt Czestochowa in Polen von den Fahrern des LKWs mit Wasser und Futter versorgt. Bei unserer Kontrolle waren alle Tiere in einem sehr guten Zustand, fraßen das angebotene qualitativ hochwertige Heu und tranken aus den angebotenen Tränkesystemen. Zwei Stunden später ging die Reise weiter zur Kontrollstelle in **Trzebieszow**, Polen, die um 6:00 Uhr in der Früh erreicht wurde. Es folgte nun die verpflichtende 24-Stunde-Pause für die Tiere. Die Kontrollstellen innerhalb der EU müssen von den zuständigen Behörden zugelassen werden. Die EU-VO 1255/97

zur Festlegung von Gemeinschaftlichen Kriterien für Aufenthaltsorte regelt die Ausstattung und den Betrieb von Kontrollstellen. Wichtige Punkte sind u.a. die Hygiene und die Biosicherheit zur Verhinderung der Ausbreitung von Tierseuchen.

Km 1.794: 24 h - Pause an der Kontrollstelle Wjasma

Der LKW startete am nächsten Morgen über Weißrussland weiter nach Russland zur Kontrollstation nahe der Stadt **Wjasma**, die er am Tag darauf zu Allerheiligen um 09:30 Uhr erreichte. Die Station ist eine in Russland zugelassene Kontrollstation. Sie ist für die Versorgung von 800 Rindern ausgerichtet. Der Boden vor der Kontrollstelle ist betoniert, ausreichend Platz zum Abladen der Tiere ist vorhanden. Die Gänge im Stall sind rutschfest, Boxen in verschiedenen Größen mit leicht zu reinigenden Metallabgrenzungen und Wassertrögen stehen zur Verfügung. Es gibt ausreichend Boxen, um auch kranke oder verletzte Tiere abzusondern. So entspricht die Kontrollstelle den EU-Standards. Der Inhaber der Kontrollstelle ist selber Tierarzt und hat viele Jahre als Amtstierarzt gearbeitet. Drei saubere Boxen mit ausreichend Stroh waren für die Zuchtkalbinnen vorbereitet. Die Tiere kamen munter an der Kontrollstelle an. Die Tiere waren das Abladen bereits gewohnt, was auch problemlos erfolgte. Sie waren sauber und wiesen keine Verletzungen auf. In den Boxen gingen sie zuerst neugierig und etwas aufgeregt herum, kamen aber schnell zur Ruhe und zeigten gute Fresslust.

Km 3.722: 24-h-Auslauf im verschneiten Grozny, Tschetschenien

Am nächsten Tag, den 2. November 2019, ging es für die Tiere weiter auf die längste Etappe der Reise ins 1.928 km entfernte **Grozny** in Tschetschenien, wo die Tiere am 3. November um 11:40 Uhr ankamen. Diese Kontrollstelle befindet sich im Aufbau.

Sie bietet derzeit Platz für 180 Rinder. Die Inhaber der Kontrollstelle sind gläubige Moslems und der sicheren Überzeugung, dass sie für die gute Arbeit mit Rindern nach dem Tod belohnt werden. Trotz winterlicher Bedingungen war der Auslauf für die Tiere schneefrei und wie der Laufstall auch eingestreut. Die Kalbinnen freundeten sich mit der neuen Umgebung sofort an. Sie sprangen herum, was bei dem rutschfesten Belag auch problemlos möglich war. Nach der ersten Erkundungsphase begannen alle zu fressen. Zum Zeitpunkt unserer Begleitung war der Auslauf für die Tiere nur von einem einfachen Zaun umgeben, der keinen sicheren Schutz vor Kontakt zu Wildtieren oder freilaufenden Wiederkäuern bot. Die Inhaber der Station nahmen die Kritik der Besucher aber ernst und schickten bereits 2 Wochen später Fotos von einer neu errichteten Mauer rund um den Auslauf. So können die Vorgaben der EU-VO 1255/97 auch in Grozny erfüllt werden.

Km 4.260: Ankunft am Betrieb Nähe Baku, Aserbaidschan

Am 4. November startete die letzte Etappe zum Betrieb der Firma QOC-ET, Nähe **Baku**, der Hauptstadt von Aserbaidschan. Die Kalbinnen stiegen ruhig und stressfrei vom LKW und erkundeten auch dieses Mal sofort wieder ihre neue Umgebung. Die angebotene Mischration wurde sofort angenommen. Ca. 1 Stunde später wurden die Tiere in den Melkstand getrieben und die Ohrmarken überprüft. Die Käufer waren über die Qualität und den Zustand der Tiere sehr erfreut. Eine kurze Vorstellung des Betriebes folgt auf der nächsten Seite.

Unsere Eindrücke

Auf der Reise konnten wir uns gemeinsam mit Heinz **Breuer** und Andreas **Wurzinger** ein überaus gutes Bild vom Ablauf und den Bedingungen eines Langstreckentransportes



machen. Die ordnungsgemäße Versorgung der Tiere auf allen Kontrollstellen entlang dieser Route ist gewährleistet. Auch das neue Zuhause entspricht den europäischen Standards. Der Umgang mit den Tieren war über die gesamte Reise in allen Situationen sehr ruhig. Die neuen Besitzer waren zufrieden mit den Kalbinnen. Hier



Abladung und Versorgung der Kalbinnen für die nächsten 24 Stunden an der Station Animal Rest in Grozny, Tschetschenien



möchten wir besonders alle Beteiligten hervorheben, die für diese stressfreie Abwicklung dieses Transportes gesorgt haben, angefangen vom Amtstierarzt Mag. Alfred **Weinberger**, den BetreuerInnen beim RZO in Freistadt, die MitarbeiterInnen der Kontrollstellen und ganz besonders den drei Fahrern des LKWs, die stets das Wohlbefinden der Tiere in den Mittelpunkt rückten.

Mit der Ankunft in Baku wurde das Ziel, die Kalbinnen gesund und in bester Kondition anzuliefern, ohne jegliche Zwischenfälle erreicht.



Zum Betrieb gehören vier Restaurants in Baku. Fleisch und Milchprodukte kommen natürlich aus der hauseigenen Produktion.

Fotos: ZAR/Steiner/Kalcher



V.l.: Andreas Wurzinger und Lukas Kalcher auf dem Weg nach Polen, Simone Steiner und Heinz Breuer in Wjasma, Russland, Lukas Kalcher und Simone Steiner in Grozny, Tschetschenien bzw. weiter Richtung Baku, Aserbaidschan.

Fotos: ZAR/Steiner/Kalcher

Österreichische Genetik zur Milch- und Fleischproduktion für eine aserbaidische Restaurantkette

Der Betrieb QOC-ET KFT MMC liegt unmittelbar vor den Toren Baku und auch nicht weit entfernt vom Kaspischen Meer. Die beiden Inhaber dieses Betriebes, Tahmazov Qahraman und Umud Oglu, haben schon öfter Tiere in Österreich selektiert und über die Firma Schalk-Nutztiere GmbH geliefert, erstmals im Jahr 2016. Mit insgesamt drei 24-Stunden-Pausen waren die Tiere sieben Tage oder 4.260 km unterwegs. Durch die professionelle Betreuung der beiden LKW-Fahrer sind die Tiere im besten Zustand an ihrem neuen Bestimmungsort angekommen, wie die Betriebsleiter vor Ort betonten.

Ihre Zufriedenheit mit österreichischer Genetik führte zu weiteren Ankäufen von trächtigen Fleckviehkalbinnen, zuletzt im November 2019. Zum Betrieb gehört auch eine Schafherde mit 2.000 Tieren sowie vier Restaurants, in denen betriebseigene Milchprodukte wie Käse, Milch, Joghurt, angeboten werden. Mit der Rasse Fleckvieh möchten die beiden Betriebsinhaber ihre Produktpalette mit hauseigenen Rindfleischprodukten forcieren. Dabei werden die männlichen Kälber nach 1,5 bis 2 Jahren in der ebenfalls hauseigenen Fleischerei geschlachtet, aufbereitet und den Gästen in Baku serviert. Ziel ist es, dass in naher Zukunft alle Milch- und Fleischprodukte aus der eigenen Produktion stammen. Der Rest wird an die regionale Molkerei sowie an regionale Fleischhauereien abgesetzt.



Die österreichischen Kalbinnen werden unmittelbar nach deren Ankunft, Tränke und Fütterung auf die Richtigkeit der Ohrmarkennummern überprüft. Der LKW-Fahrer übergibt alle Papiere der Tiere.



Der Betrieb liegt nur wenige km von Baku und auch vom Kaspischen Meer entfernt.

Eckdaten Betrieb

Eigentümer: QOC-ET KFT MMC

Betriebsführer: Tahmazov Qahraman und Umud Oglu

Arbeitskräfte: 6, inklusive eines Tierarztes

Seehöhe: 15 m

Ø Niederschlag/Jahr: 258 mm

Klima: Jahres-Durchschnittstemperatur liegt bei 15,1 °C

Betriebsgelände: 120 000 m²

Schwerpunkt: Intensive Milchproduktion mit Ausweitung auf Fleischproduktion

Transporteur:

Fa. Schalk-Nutztiere GmbH

Route: Freistadt/Österreich – Trzebieszów (Polen, 24 h Pause) – Wjasma (Russland, 24 h Pause)

– Grozny (Tschetschenien, 24 h Pause) – Baku (Aserbaidische)

Tierankauf: Erster Ankauf 2016, 2019 (30 Stk.)

Herkunft: Österreich

Aktueller Tierbestand: 68 Milchkühe (Fleckvieh) bei aktuell 200 vorhandenen Standplätzen

Ø Milchleistung 2019: 7.000 kg

Fütterung: Maissilage, Luzernsilage, Kraftfutter

Melktechnik: 2 x 7 Fischgräten-Melkstand

Stallform: Planbefestigter Laufstall mit Liegeboxen und Gummimatten

Betriebsziel: Aufstockung der Herde auf 200 Kühe, weitere Ankäufe aus Österreich geplant

Quelle und Fotos: ZAR/Kalcher/Steiner



ELEKTRONISCHE OHRMARKEN: ARBEITSGRUPPE EINGERICHTET

Die aktuelle Umstellungsphase von konventionelle auf elektronische Ohrmarken wird derzeit intensiv diskutiert. In der praktischen Umsetzung gibt es bei elektronischen Einrichtungen wie Fütterungsautomaten, Melkrobotern, Viehwaagen, etc., Probleme mit der richtigen Zuordnung der Tiere. Mit der EU-Verordnung 654/2014 wurde festgelegt, dass ab 18. Juli 2019 jeder Mitgliedstaat der Europäischen Union die Möglichkeit zur elektronische Kennzeichnung von Rindern sicherstellen muss. Aufgrund der Durchgängigkeit und der möglichen Nutzung von effizienzsteigernden Effekten entlang der Wertschöpfungskette sprachen sich das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) und Experten für eine flächendeckende Umstellung auf elektronische Ohrmarken aus. Hersteller berichten, dass es bei Lesegeräten von Fütterungsautomaten, Melkroboter, Tränkeautomaten, etc., derzeit zu technischen Komplikationen mit den neuen elektronischen Ohrmarken komme. Um die Anregungen aus der Praxis nach Auslieferung der ersten elektronischen Ohrmarken so rasch als möglich umzusetzen, wurde auf Einladung der ZAR und der Landwirtschaftskammer Österreich (LK Ö)

eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich gemeinsam mit dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT), der Agrarmarkt Austria (AMA) sowie den Herstellerfirmen um eine praxistaugliche Lösung bemüht.

Aufschub für Elektronische Ohrmarken sofort möglich

Sollte auf den Betrieben weiterhin trotz Rücksprache mit den Herstellerfirmen Fehlfunktionen aufgrund der elektronischen Ohrmarken auftreten, so besteht ab sofort die Möglichkeit, bei der AMA mittels Online-Formular die Ausnahme der verpflichtenden elektronischen Kennzeichnung zu beantragen. Damit soll den Betrieben ausreichend Zeit gegeben werden, um die erforderlichen Anpassungen der verschiedenen Systeme vorzunehmen. Das Formular findet man unter www.ama.gv.at in der Rubrik [Fachliche Informationen](#) -> Lebendrinderkennzeichnung -> Formulare/Merkblätter unter der Bezeichnung „[Antragsformular für die Ausnahme von der Belieferung mit elektronischen Rinder-Ohrmarkensets](#)“ ausgefüllt werden. Dies gilt sowohl für die Allflex-Ohrmarkensets als auch für die Caisley-Sets.



EU-MILCHANLIEFERUNG LEICHT ÜBER DEM VORJAHRESNIVEAU

Die Molkereien in der EU haben im Oktober 2019 in Summe um 0,3% mehr Milch übernommen als im Vorjahresmonat. Von Jänner bis Oktober war die Menge um 0,4% größer als im Vorjahreszeitraum, dies geht aus aktuellen Daten der EU-Kommission hervor. Laut Expertenschätzungen ist das Rohstoffaufkommen auch in den Monaten November und Dezember umfangreicher ausgefallen als 2018.

Die Milchlieferung fiel von Jänner bis Oktober 2019 in der EU uneinheitlich aus. Während etwa Irland im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum ein Plus von 6,9%, Großbritannien +2,1% und Polen immerhin eine Steigerung von 1,9% verzeichneten, war die Menge in Deutschland (-0,4%) und Frankreich (-0,5%) leicht rückläufig. USA stabil, deutlicher Rückgang in Australien

In den USA lag die Rohmilchproduktion seit Anfang 2019 ziemlich genau auf dem Vorjahresniveau und hob sich erst in den Herbstmonaten etwas ab. Deutlich rückläufig ist die angelieferte Milchmenge in Australien, hier wurde infolge von Witterungseinflüssen seit Beginn der neuen Milchsaison

(Juli bis Oktober 2019) um 5,8% weniger Milch von den Verarbeitern übernommen. Vergleichsweise moderat zeigt sich der Produktionsrückgang in Neuseeland, wo von Juni bis Oktober ein Minus von 0,7% gemeldet wurde.

Quelle: AIZ

WORKSHOP „VIELFALT IN KLEINEN RASSEN“

Beim Workshop der RINDERZUCHT AUSTRIA zum Thema „Vielfalt in kleinen Rassen“ am 7. Dezember 2019 in Oberndorf, Tirol, konnte Obmann Stefan **Lindner** über 50 Funktionäre aus den Züchtermatern der seltenen Rinderrassen begrüßen. Ziel des Workshops war eine Darstellung der genomischen Zuchtwertschätzung anhand der bisherigen Erfahrungen, um Rückschlüsse für die Implementierung der Genomik bei den Zuchtprogrammen der Generhaltungsrassen zu ziehen.

Professor Dr. Hans **Sölkner** als Präsident der ÖNGENE und Triebfeder der Genomik in Österreich, stellte die Hintergründe und Geschichte der genomischen Selektion vor. Seit 2010 wird die Genomik in der österreichischen Rinderzucht eingesetzt. Die Erfahrung aus den ersten Jahren im Praxiseinsatz zeigen eine Verbesserung der Umsetzung der Zuchtprogramme mit Beschleunigung des Zuchtfortschrittes.

Dr. Hermann **Schwarzenbacher** (ZuchtData) gab anhand der Rassen Fleckvieh und Braunvieh einen Einblick in die Praxis der genomischen Zuchtwertschätzung. Neuestes Herzstück der genomischen Selektion ist die Anwendung der Single Step-Methode, wo genomische und abstammungsbasierte Daten in einem Verfahren für die Zuchtwertfeststellung eines Tieres berechnet werden. Bei Fleckvieh wurde die Single Step-

Methode bei der Berechnung der Exterieur-Zuchtwerte im August 2019 erstmals angewendet. Mit der Herdentypisierung als weiteren Entwicklungsschritt wird versucht, den Anteil an weiblichen Typisierungen zu steigern. Die Kuhtypisierung ist besonders wichtig bei den Gesundheitsmerkmalen. Die Herdentypisierung ist heute ein strategischer Faktor im Wettbewerb der Rassen. Beispielsweise in den USA sind von den 2,43 Millionen typisierten Tieren 91% weiblich. Wöchentlich werden 10.000 bis 20.000 neue Tiere typisiert. Für die amerikanischen Betriebe hat die Typisierung der weiblichen Tiere auch den Zweck der Einsparung von Remontierungskosten. In Österreich werden großen Anstrengungen unternommen, den Anteil an typisierten Tieren zu erhöhen.

DI Peter **Stückler** (GENOSTAR) stellte in seinem Vortrag die Herausforderungen in der praktischen Umsetzung dar. Hebel des Zuchtfortschrittes sind die Selektionsintensität und das Generationsintervall. So wurde das GENOSTAR-Programm mit einer strengen Selektionsintensität und kurzen Generationsintervall mit starkem Fokus auf den Einsatz von Jungstieren aufgestellt. Stückler schloss seinen Beitrag mit dem Statement: „Fakten statt Mythen“ und gab in seinem Abschlussresümee den TeilnehmerInnen einige Überlegungen mit. Mit der Genomik wird die Selektionsentschei-



V.l.: Tierzuchtdirektor Rudolf Hußl, Hermann Schwarzenbacher (ZuchtData), ZAR-Obmann Stefan Lindner und Hans Sölkner (BOKU).

Foto: Rinderzucht Tirol/Moser



dung sachlicher und weniger fehlerhaft und eröffnet Selektionsmaßnahmen auf mehr Zuchtbetriebe. Das Finden von Outcross-Linien kann besser genutzt werden. Für die Hornloszucht bedeutet die genomische Selektion ebenfalls eine positive Entwicklung. Der Inzuchtanstieg wird bei den Rassen Fleckvieh, Braunvieh und Holstein verflacht. Für den Komplex der Fitnessmerkmale stimmt seiner Meinung nach auch die Richtung.

Ist Einsatz bei kleinen Rassen sinnvoll?

Im zweiten Teil der Workshops ging es um die eigentliche Frage und Zielstellung des Workshops über die sinnvolle Einsetzung der Genomik bei den Rassen mit wenigen Tieren, im Besonderen den Generhaltungsrassen. In Frankreich gab es bereits ein Projekt mit dem Versuch der genomischen Zuchtwertschätzung über die drei Rassen Vogesen, Tarentaise und Abondance hinweg. Dabei ergab sich kein echter Vorteil. Positive Ergebnisse in der Sicherheit ergaben sich nur durch die Steigerung der Probenanzahl an typisierten Tieren. In der Schweiz gab es ein ähnliches Projekt für Original Braunvieh mit Nutzung der Daten von Brown Swiss. In Österreich fand ein Versuch mit der gemeinsamen genomischen Zuchtwertschätzung für die Rassen Pinzgauer und Grauvieh statt. Ähnlich wie in Frankreich ergab sich sowohl in der

Schweiz wie auch in Österreich kein vorteilhaftes Ergebnis.

Im Zuge der großen Senkung der Genotypisierungskosten von damals 200 € auf aktuell 30 ergibt sich nun eine neue Situation für Rassen kleiner Populationen. Basierend auf der Annahme und dem Beispiel aus Frankreich, dass eine höhere Zahl an typisierten Tieren eine bessere Aussagekraft bringen, muss die Frage der Einführung der genomischen Selektion bei den Generhaltungsrassen neu überdacht werden. Für die kleinen Rassen ist die Implementierung der genomischen Selektion vor allem dahingehend nützlich bzw. überlegenswert, um die Leistungslücke zu den globalen Rassen nicht zu groß werden zu lassen. Genotypische Informationen können auch effektiv im Erbfehler- und Inzuchtmanagement genutzt werden. Sölkner und Schwarzenbacher weisen darauf hin, dass eine Umstellung auf die Genomik nur dann Sinn macht, wenn die gesamte weibliche Zuchtpopulation berücksichtigt wird.

So wurde vereinbart, dass die Gremien der einzelnen Rassen über den Einsatz der Genomik informieren und diskutieren. Nach den Rückmeldungen aus den Rassengremien wird dann in weiteren Schritten über die Zukunft des Einsatzes der genomischen Selektion bei den Generhaltungsrassen entschieden.

Quelle: Rinderzucht Tirol/Moser



Aufgrund der gefallenen Typisierungskosten ist die genomische Selektion mittlerweile auch für die seltenen Rinderrassen interessant.

Foto: Rinderzucht Tirol/Moser

STORECHECK RINDFLEISCH

LK Steiermark prüfte Angebot im Gastronomiegroßhandel

Im November dieses Jahres führte die LK Steiermark unter anderem einen Rindfleisch-Store-Check im Gastronomie-Großhandel durch, mit leider keinem erfreulichen Ergebnis für die heimische Rinderbranche. Die Verkaufsregale sind zu 40 bis 50% mit

Importfleisch - überwiegend aus Übersee und Osteuropa - gefüllt. Meist handelt es sich um Billigfleisch, das bis zu 50% weniger kostet als vergleichbare heimische Rindfleischqualität. Schließlich werden lt. Angaben der LK Steiermark etwa 50% des Rindfleisches außer Haus verzehrt, das sind etwa 52.000 Ton-



Die Marke VONATUR aus Litauen sieht auf dem ersten Blick zum Verwechseln ähnlich.

Foto: LK Stmk./Grabner

nen von insgesamt 105.000 Tonnen. Somit hat die Gastronomie einen wesentlichen Einfluss darauf, wie viel heimisches Rindfleisch in Österreich verzehrt wird.

Laut LK Steiermark gibt es verschiedene Aktivitäten aus Rumänien oder den baltischen Staaten, mit eigenen Markenprogrammen am österreichischen Markt Fuß zu fassen. So wird

das Programm „VONATUR“ aus Litauen als „Weiderind“ angeboten oder als „Bio-Weiderind“. Die Informationen darauf und die Beschreibung klingt sehr vertraut. Der Konsument muss genau hinschauen, ob es sich hier um ein einheimisches oder ein litauisches Weiderind handelt.

[Ergebnisse im Detail](#)

GV RINDERZUCHTVERBAND VÖCKLABRUCK

Obmann Gerhard **Eichstiel** gab am 7. Dezember 2019 vor zahlreichen Ehrengästen und 250 Mitgliedern in der LFS Vöcklabruck einen kurzen Rückblick über das abgelaufene Geschäftsjahr 2019. Hauptaugenmerk war die Weiterentwicklung des Marktstandortes mit dem Umbau der Versteigerungshalle Regau sowie die Veranstaltung der zweiten Mondseeland-Rinderschau. GF Franz **Gstöttinger** konnte trotz der Turbulenzen im Zuchtrindermarkt einen zufriedenstellenden Rückblick über die Vermark-

tungszahlen geben, wenngleich die Durchschnittspreise in den meisten Kategorien rückläufig waren. Sehr erfreulich war der Jahresabschluss der Milchleistungskontrolle, welcher eine deutliche Leistungssteigerung zeigte. Auch im Zuchtprogramm konnten Erfolge erzielt werden. Im Anschluss berichtete Dr. Simone **Steiner** (ZAR) mit Bildern und Videos über den Ablauf eines Zuchtrinderexports nach Aserbaidschan. Den ausführlichen Bericht dazu lesen Sie auf den Seiten 1-4.



Dr. Simone Steiner (ZAR) berichtete den Züchtereinnen und Züchtern über ihre persönlichen Eindrücke bei der Begleitung eines Zuchtviehexportes von Freistadt nach Baku, Aserbaidschan.

Foto: Rinderzuchtverband Vöcklabruck



V.l.: Alexander Tkachenko (Vorsitzender der Kammer für Handel und Industrie Krasnodar), Ágidius Kogler (RINDERZUCHT AUSTRIA) und Nuri Feichtinger (Assistent des österreichischen Wirtschaftsdelegierten in Moskau).

Foto: Außenwirtschaftscenter Moskau

MESSE „YUGAGRO“ IN KRASNODAR

Die Region Krasnodar zählt zu den wirtschaftlich am stärksten entwickelten Regionen Russlands, wobei die Landwirtschaft zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen gehört. Auch Exporte von Zuchtrindern aus Österreich gehen in diese Region.

Alljährlich wird hier die größte internationale Fachmesse für Landwirtschaft in der russischen Föderation abgehalten, an der sich heuer einige Mitgliedsfirmen des AAC (Austrian Agricultural Cluster), darunter auch

die RINDERZUCHT **AUSTRIA**, beteiligte. Das AußenwirtschaftsCenter Moskau organisierte einen „Showcase“, an dem auch der Landwirtschaftsminister der Region Krasnodar teilnahm. Minister **Dereka** zeigte großes Interesse an Zuchtrindern aus Österreich und äußerte den Wunsch für eine enge und nachhaltige Kooperation mit dem AAC. Ein weiteres Treffen hinsichtlich Zusammenarbeit mit Österreich wurde für 2020 vereinbart.



SCHOTTISCHER HOCHLANDRINDERSTIER AUS DER HERDE DER QUEEN

Der Stier mit dem klingenden Namen Pronnsa Dubh of Balmoral steht seit Herbst 2017 am Hochlandrinderzuchtbetrieb HCR Rockenschaub. Damals bot sich für die Familie Rockenschaub die einmalige Gelegenheit, die Herde der Queen Elisabeth II auf Schloss Balmoral im Nordosten Schottlands in Aberdeenshire zu besichtigen und entschlossen sich kurzerhand, Pronnsa Dubh of Balmoral nach Österreich zu importieren. Seit 1999 züchten Anna

und Gerhard **Rockenschaub** in Weitersfelden im Mühlviertel auf ihrem Biobetrieb mit rund 30 Tieren Schottische Hochlandrinder. Die neuen Besitzer zeigen sich erfreut, da der Stier mit enormen Wuchs und Typ sowie mit der ersten Nachzucht - HCR Moira Dubh the 1st erreichte den Bundessieg bei der Bundesfleischrinderschau 2019 in Ried - begeisterte. Nähere Infos auf www.fleischrinder.at



Der Hochlandrinderstier Pronnsa Dubh of Balmoral stammt aus dem Zuchttierbestand von Queen Elizabeth II und steht seit zwei Jahren im oberösterreichischen Mühlviertel.

Foto: Rockenschaub

NEUSTART DES "JUNgzÜCHTER-PROFIS" IM JÄNNER 2020

Die ZAR startet im Jänner 2020 mit der Neuauflage des bekannten und beliebten "Jungzüchter-Profis". Die einzelnen Module finden jeweils an den Wochenenden in den landwirtschaftlichen Fachschulen in ganz Österreich statt. Der Veranstaltungsort richtet sich nach den Anmeldungen der TeilnehmerInnen. Da das Projekt im Rahmen der Ländlichen Entwicklung (LE 14-20) gefördert wird, ent-

stehen nur sehr geringe Kosten. Pro Modul ist eine Teilnahmegebühr von 40 Euro (exkl. Nächtigung und Verpflegung) zu entrichten. Die Anmeldung ist ab sofort unter www.nutztier.at/bildung möglich. Weitere Informationen gibt es bei Projektleiterin Johanna **Prodinger** (E-Mail: prodinger@zar.at). Infos online unter www.zar.at

**JUNgzÜCHTER
PROFI**



WINTERTAGUNG: EINLADUNG ZUR KUHLEN SACHE!

Grünland- und Viehwirtschaft jung gedacht – jung gemacht

Ideen und Netzwerke – davon kann man gerade als junge Landwirtin und junger Landwirt niemals genug haben! Vom 29. bis zum 30. Jänner 2020 lädt das Ökosoziale Forum in Kooperation mit Landjugend und der Österreichischen Jungzüchtervereinigung ÖJV zu einem Spezialevent ein. Innovative

Betriebe besuchen, sich mit Gleichgesinnten austauschen und über neueste Trends und Erkenntnisse in der Grünland- und Viehwirtschaft im Rahmen der Wintertagung informieren – ein buntes Programm erwartet Euch. Und natürlich kommt auch das Feiern nicht zu kurz! Du hast Interesse an unserer KUHLEN SACHE? Dann melde Dich gleich an unter www.oekosozial.at

RINDERZUCHT AUSTRIA
www.rinderzucht-austria.at

2020

JETZT ZUGREIFEN: DER ZAR-KALENDER IST DA!

Der diesjährige ZAR-Bildwandkalender kann ab sofort bei Martina Gauser-Hengst, gauser-hengst@zar.at, bestellt werden. Auf der Vorderseite werden wie gewohnt die österreichischen Haupttrassen präsentiert. Auf der

Rückseite des Kalenders finden sich 12 internationale Partnerbetriebe, die österreichische Zuchtrinder angekauft haben. Weiters sind die wichtigsten Termine des österreichischen Rinderzuchtjahres angedruckt.



Der Kalender kostet 18,- inkl. UST und Versandkosten und kann ab sofort – solange der Vorrat reicht – unter gauser-hengst@zar.at bestellt werden.

TERMINE



28. Dezember 2019
20:00 Uhr

Jubiläum 25 Jahre Rinderzuchtverband Oberösterreich
Rinderkompetenzzentrum, Galgenau 43, 4240 Freistadt
www.rzo.at

08. Jänner 2020
09:30 Uhr

Tag der Burgenländischen Rinderzucht, Gasthaus Drobits,
Grazer Straße 61, 7400 Oberwart

10. Jänner 2020
08:30 Uhr

ZAR-Ausschuss für Forschung und Entwicklung, ZAR,
Dresdner Straße 89/18, 1200 Wien

21. - 30. Jänner 2020

Wintertagung 2020: Von Almen zu Palmen. Die Agrarpolitik im (Klima-)Wandel [Information und Anmeldung](#)

31. Jänner 2020
09:00 - 17:15 Uhr

"10 Jahre Kremesberger Tagung - wir blicken nach vorne!",
vetfarm der Vetmeduni Vienna, Kremesberg 3, A-2563 Pottenstein
[Anmeldung](#)

03. Februar 2020
10:00 Uhr

ZAR-Ausschuss Landeskontrollverbände, ZAR,
Dresdner Straße 89/18, 1200 Wien

10. Februar 2020
10:00 Uhr

ZAR-Vorstandssitzung, ZAR, Dresdner Straße 89/18, 1200
Wien

1. März 2020
09:00 Uhr

Jungkuhexplosion, Agrarzentrum West, Imst [Informationen](#)

12. März 2020
09:00 Uhr

ZAR-Seminar zum Thema „Strategien zur Stoffwechsel stabilen Milchkuh - frühzeitig erkennen und nachhaltig verbessern,
Heffterhof, Maria Cebotari Straße 1-7, A-5020 Salzburg

2. April 2020

EUROPEA-Bundestierbeurteilungswettbewerb, LFS Bruck a.
d. Glocknerstraße, Sbg., Bahnhofstraße 5, 5671 Bruck
[Informationen](#)

IMPRESSUM

www.rinderzucht-austria.at

Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter (ZAR)
1200 Wien, Dresdner Straße 89/B1/18

Tel.: +43 1 334 17 21 | E-mail: info@zar.at

Internet: <http://zar.at>

Wir wünschen Ihnen gesegnete
Weihnachtsfeiertage
&
und alles Gute für das Jahr 2020!



RINDERZUCHT **AUSTRIA**


Stefan Lindner
Obmann


Dipl.-Ing. Martin Stegellner
Geschäftsführer

